**Zeitschrift:** Saiten: Ostschweizer Kulturmagazin

Herausgeber: Verein Saiten

**Band:** 6 (1999)

Heft: 60

**Artikel:** Tanz als materielles Ereignis

Autor: Mennel, Eva / Amstutz, Martin

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-885550

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

keiten des freien Tanztheaters? Martin Amstutz hat nachgefragt.



«Ich brauche den Reiz des Ungewissen»: Eva Mennel bei einer Probe im Alten Lagerhaus in St. Gallen.

#### von Martin Amstutz

Saiten: Was ist die Aufgabe des Bühnentanzes?
Mennel: Bühnentanz als emotionale Kommunikationsform hat die Aufgabe, das Unaussprechliche, das zwischen den Zeilen, zu zeigen. Körpersprache hat das Potential, zu berühren und berührbar zu sein. Diese Momente der Berührung, Momente höchster Verletzlichkeit, gilt es herbeizuführen.

Kann das Publikum diese Momente denn wahrnehmen?

Wenn sich das Unaussprechliche in den Körpern der Tanzenden manifestiert, ist das ein materielles Ereignis, das passiert wirklich. Alle, die sich zu dem Zeitpunkt im Saal befinden, bekommen das auch mit.

Ubrigens: Tanz ist ein sinnliches Ereignis.

### Jede Art von Tanz?

Auch wenn die Presse eine Vorstellung eines Ballettensembles als «leidenschaftlich, intensiv, ausdrucksstark» etc. bezeichnet, passiert es mir öfters, dasss ich im Publikum sitze und gegen Lachkrämpfe kämpfe. «Unaussprechli-

ches» passiert auch, wenn Spitzenschuhe unrhythmisch Tango tanzen und aufgeblasene Brustkörbe Atembeschwerden hervorrufen. Ich habe zwar «unaussprechlich» nicht so gemeint, aber dennoch: Aufatmen in der freien Szene, wir haben doch noch Chancen.

### Welche?

Die Freiheit, völlig unabhängig über Form und Inhalt meines nächsten Stückes entscheiden zu können, ermöglich es mir, den Zeitgeist zu erfassen. Dafür muss ich allerdings mehrere Jobs gleichzeitig erledigen. Ich bin Managerin, künstlerische Leiterin, Choreografin und Tänzerin des wip in einer Person. Ausserdem muss ich Geld verdienen als Tanzlehrerin und mich andauernd weiterbilden.

Leidet die künstlerische Arbeit unter dieser Mehrfachbelastung?

Die Ungewissheit des freien Schaffens ist belastend. Ich bin für meine Produktionen voll verantwortlich. Für Fehler kann ich niemandem die Schuld geben. Ich denke, dass dadurch aber auch so etwas wie künstlerische Ehrlichkeit möglich wird. Wird die Sache da nicht zum Krampf?

Ich stehe auf Chaos und Revolution. Tanz ist unberechenbar. Die Einmaligkeit des Moments durchbricht die Gewohnheit eingespielter Bewegungs- und Denkmuster.

Tanz ist Weg durch Raum und Zeit. Raum entsteht erst durch den Abstand, den Menschen zueinander haben. Zeit entsteht erst durch den synchronen oder asynchronen Rhythmus der Menschen. Im Dialog mit den TänzerInnen meiner Kompanie entstehen so durch Improvisationen neue Stücke. Zur Zeit arbeite ich an einem Stück namens «Tanzkonzert». Der Komponist Charles Uzor erarbeitet die Musik parallel zum Tanz. Auch hier schafft die Interaktion neue Welten. Das ist zeitgenössischer Tanz, wie ich ihn mir vorstelle, wie er in der Ostschweiz aber noch kaum bekannt ist.

Da kann ja eigentlich nichts schief gehen.

Jedes neue Projekt macht mir mehr Angst als das vorhergehende. Ich weiss nie, was das neue Projekt bringt. Diesen Weg gehe ich mit Leidenschaft. Ich brauche den Reiz des Ungewissen. Nur so entsteht Neues.